Österr. Volkswirt

30./XII. 1917

126

Kapitalsvermehrungen.

Unsere Banken, die im Kriege den Umfang ihrer Geschäfte in einem Maße erweitert haben, das ihnen bei Kriegsausbruch auch nicht im entferntesten vorschwebte, werden nach Friedensschluß vor neuen und großen Aufgaben stehen. Sie wollen sich von den kommenden Dingen nicht überraschen lassen und aus der Geldfülle, die heute alle Grenzen übersteigt, und aus den gewaltigen Summen fremder Gelder, die sich seit drei Jahren in ihre Kassen ergießen und von da in der Hauptsache ihren Weg in die Staatskassen nehmen, keine Schlüsse auf die Geldmarktverhältnisse nach dem Kriege ziehen; so sind sie denn im Begriffe, teils schon jetzt, teils in der allernächsten Zeit, neue Erhöhungen ihres Aktienkapitals vorzunehmen. Die Anschauungen über die Geld- und Zinsfußverhältnisse nach dem Kriege mögen vielfach auseinandergehen, und auch darüber mag vielleicht nicht volle Uebereinstimmung herrschen, ob es zweckmäßiger ist, eine Kapitalsvermehrung schon jetzt, in der Zeit des Geldüberflusses durchzuführen, oder erst dann, wenn die geschäftliche Entwicklung die Kapitalsvermehrung unbedingt nötig machen und die gewinnreiche Verwertung des neuen Kapitals mit Sicherheit erwarten lassen wird. Wenn auch die Debitoren und Kreditoren der Banken in der Kriegszeit eine gewaltige Steigerung erfahren haben, so darf nicht übersehen werden, daß sehr große Beträge heute in der Lombardierung von Kriegsanleihen ihre Verwendung finden und daß es bei besserer Verwertungsmöglichkeit der auf diese Weise gebundenen Gelder keine Schwierigkeiten bereiten würde, diese Vorschüsse in der Hauptsache auf die Oesterreichisch-ungarische Bank zu überwälzen und damit namhafte Mittel für andere geschäftliche Zwecke frei zu bekommen. Mit Sicherheit ist damit zu rechnen, daß, wie im Kriege der allgemeine Warenausverkauf bei den Banken zu jenen durchgreifenden Wandlungen führte, die in größtem Umfange aus Bankschuldnern Gläubiger der Banken machte, nach Beendigung des Krieges die Wiederaufnahme der normalen industriellen und kaufmännischen Tätigkeit außerordentlich große Geldabhebungen der Bankkreditoren zur Folge haben wird.

Wie immer aber die leitenden Persönlichkeiten der Banken über die künftigen Geldverhältnisse denken mögen, es ist doch keine bloß äußerliche Rangfrage, wenn man die Mittel der einzelnen Banken miteinander vergleicht. Macht eine Bank mit der Kapitalsvermehrung den Anfang, so zieht das Gewicht einer solchen Entschließung bald auch die übrigen Banken nach. Und wenn, wie es der Fall ist, die ungarischen Banken mit ausdrücklicher Billigung Wekerles seit Jahr und Tag immer neue Kapitalsvermehrungen vornehmen, so ist es angesichts des Wettbewerbes, der nach dem Friedensschluß in der bankgeschäftlichen Tätigkeit der österreichischen und ungarischen Banken auf dem Balkan, im Orient und vielleicht auch in Rußland zu erwarten ist, nicht bloß eine Rangfrage, sondern geradezu eine Machtfrage, welche Mittel die Banken hiebei in die Wagschale werden werfen können.

Damit ist auch schon auf eine der Aufgaben hingewiesen, die unsere Banken nach Friedensschluß zu erfüllen haben werden. Der Kaufmann ist ein Kulturträger, und wenn unsere Banken im Verein mit unserer Industrie im europäischen Osten und Südosten festen Fuß fassen werden, so werden sie damit auch unserer Politik die besten Dienste leisten. Weit größere Aufgaben noch harren der Banken beim Wiederaufbau der heimischen Wirtschaft. Da ist Arbeit für ein Menschenalter und mehr gegeben, und fast in allen Fragen, von deren glücklicher Lösung unsere wirtschaftliche Zukunft abhängt, wird nicht nur die Initiative, sondern auch die finanzielle Leistungsfähigkeit der großen Kapitalsassoziationen von ausschlaggebender Bedeutung sein. Man denke nur an die Organisation der Rohstoffbezüge aus dem Auslande, an die Herüberziehung ausländischen Kapitals, an die Beteiligung unserer Schiffahrt am internationalen Verkehr, an die Wiederherstellung unserer Valuta, an die Vermehrung des Bodenertrages und die Schaffung umfassender landwirtschaftlicher Kreditorganisationen, an die Stärkung der industriellen Produktion, an die Hebung unseres Exports, an die Wiederherstellungen in den vom Kriege heimgesuchten Gebieten, an die umfangreichen Investitionen der Eisenbahnen, an die Ausnützung der Wasserkräfte, an Bahnbauten und Schiffahrtskanäle. Es ist ein ungeheures Arbeitsprogramm, und fast jeder Punkt desselben erheischt oder ermöglicht die Mitwirkung der Banken.

Seit einem Jahrzehnt gehen die Kapitalsvermehrungen unserer Banken in immer rascherem Zeitmaß vor sich, aus Zwergbanken sind Mittelbanken, aus Mittelbanken sind Großbanken geworden. Seit 1916 haben neun Wiener Banken Kapitalserhöhungen vorgenommen. Den Reigen der neuen Kapitalsvermehrungen eröffnet nun die Bodenkreditanstalt.